

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementpreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditien 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Ostern 1893.

Die Osterglocken künden den Sieg des Lebens über den Tod, den Sieg des Lenzes über den Winter, den Sieg der Wahrheit über den Trug, den Sieg der Liebe über den Hass. Sie künden das Ende des Kampfes und der Not.

Der Mensch als Einzelwesen lauscht andächtig und beglückt diesen Jubelläufen, Körper und Geist fühlen neue Spannkraft.

Anders das in Völker und Stämme gegliederte Menschengeschlecht. Da ist kein Ende abzusehen des Kampfes und der Vorbereitung zum Kampf, welche die besten Kräfte der Völker verzehrt. Da ist Jahr um Jahr das Oster ein holden Traum; zwischen das Heute und das politische Oster scheint ein furchtbarer Kampf gestellt zu sein, ein Vernichtungskampf, aus dem nur Besiegte, kein Sieger hervorgehen.

Und in unserem Vaterlande selbst ist die Parole nicht "Sieg!", sondern "Kampf!" Vor einem Jahre durften wir frohlocken. Da war um die österliche Zeit der Jubel berechtigt; denn jene finsternen Mächte, welche den Geist unserer Jugend und somit unseres Volkes in Hessen schlagen wollten, waren gebrochen, das Volkschulgesetz warf nicht mehr seine düsteren Schatten auf die österliche Freude, das deutsche Volk durfte in den Siegeslüber der Natur einstimmen. Wie anders begehen wir das diesjährige Osterfest! Die große politische Tagesfrage dieses Frühlings ist ungeldt und ansehnlich unlösbar. In ihrem Schoße aber bergen sich die Keime endloser innerer Kämpfe in der sonst politisch stillen Zeit. Und wenn diese Kämpfe noch ehrlich zwischen der Regierung und dem Volke durchgeführt werden könnten! Aber ist dazu Aussicht vorhanden? Oder dürfen wir nicht vielmehr versichert sein, daß das ehrliche Ringen für und wider den Militarismus mit elenden Fechterkunststücken verquillt sein wird, welche die Geister des Hasses, des Neides, der Lüge und der Selbstsucht in den sonst ehrenhaften Kampf hineintragen werden?

Nicht die Aussicht auf sommerliche Kämpfe um Stärkung der Wehrkraft und Erhaltung der Kapitalkraft verflimmert uns die Festfreude, sondern die Aussicht auf die Erregung der häßlichsten Instinkte der Volksseele, welche die fortschreitende Cultur längst in die hintersten Winkel derselben verdrängt hatte und welche nun von gewissen- und charakterlosen Leuten wieder zu künstlichem Leben angefacht werden. Das Bewußtsein, noch am Ende des neunzehnten Jahrhunderts gegen eine Verseuchung des deutschen Volkes mit der Pest des krassesten und schmutzigsten Egoismus längst verschwundener Jahrhunderte ankämpfen zu müssen, erfüllt jeden Patrioten mit bitterer Betrübniss. Nicht als ob wir am endgültigen Siege der Wahrheit über die Lüge, der Liebe über den Hass auch nur den geringsten Zweifel hegten! Das biege sich versündigen an dem eigenen Volke, an der sittlichen und geistigen Kraft desselben. Aber schon der Umstand, daß es eines Kampfes gegen so unsaubere Elemente bedarf, um das Volk von verhängnisvollen Irrwegen abzuhalten, ist tief beschämend für den wahren Volksfreund.

Doch sollen wir deshalb verzagen? Wie zu des Herkules zwölf Heldenarbeiten die Reinigung der Stalle des Augias gebotene und wie der griechische Heros auch diese Arbeit ruhmvoll bewältigte, so wird das wackere, kraftvolle deutsche Volk auch den Schmutz, der jetzt sein reines Heim bestreift, aussagen, um sich wieder allein den großen Aufgaben der Verbesserung des Menschen-ge schlechtes widmen zu können. Noch töben die wilden Kämpfe, noch dürfen wir kein politisches Oster feiern! Noch sind aber auch die Wurzeln unseres Volksstammes gefunden, und darin liegt die untrügliche Hoffnung auf das Erhalten des Stammes selbst und auf das Treiben neuer herrlicher Zweige und Zweige. Nicht dürfen wir jubelnd rufen "Sieg!", wohl aber "Durch Kampf zum Sieg!" Das ist dieses Osterfestes Heldgescheit, dem wir mutig und hoffnungsvoll folgen wollen, bis wir uns ein echtes politisches Auferstehungsfest errungen haben.

Tagesereignisse.

Der Kaiser wohnte am Mittwoch einer Geschieß-
übung der Infanterie-Schiessschule zu Züttendorf bei.
Gestern nahm das Kaiserpaar in der Kapelle des Kaiser
Wilhelm-Palais gemeinsam das Abendmahl.

Morgen vollendet Fürst Bismarck sein 78. Lebensjahr. Große Ovationen dürften diesmal ausbleiben, weil der Geburtstag noch in die Chorwoche fällt. Fürst Bismarck hat sich in der letzten Zeit in seinem Leibblatt, den "Hamburger Nachrichten", insbesondere gegen die Preisgabe der dreijährigen Dienstzeit und für den Bund der Landwirthe erklärt. Im Uebriegen ist er weniger scharf hervorgetreten, als vor dem, soll auch neulich einem Besucher erklärt haben, er werde eine Reichstagscandidatur nicht mehr annehmen. Nachdem er kürzlich wieder an neuralgischen Schmerzen gelitten, ist es ihm gestattet, sein Wiegensest bei guter Gesundheit zu feiern.

Die "Militärisch-Politische Correspondenz" berichtet, daß ein Gesuch des Kriegsministers v. Kaltenborn um Entlassung aus dem Amt vom Kaiser in Gnaden abgelehnt worden sei.

Das preußische Staatsministerium hat am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Erweiterung des Staatsbahnhofes nach den Vorschlägen des Ministers der öffentlichen Arbeiten gut geheissen; die Genehmigung des Kaisers zum Einbringen der Vorlage an den Landtag soll alsbald nachgesucht werden.

Die Reichstagswahl in Dortmund ist auf den 3. Mai festgesetzt worden. Man will daraus schließen, daß an maßgebender Stelle noch nicht an eine Reichstags-Auflösung gedacht wird.

Gerichte über eine Annäherung Russlands und Deutschlands aneinander traten in längster Zeit immer häufiger auf. Jetzt läuft sich die "Königl. Zeit." über bedeutungsvolle Neuerscheinungen des russischen Großfürsten-Thronfolgers berichten. Derselbe habe in einem Gespräch mit Offizieren über seinen letzten Aufenthalt in Berlin gesprochen: es sei unmöglich und durchaus unklug, das Band mit Deutschland zu zerreißen und Deutschland gegenüber feindlich aufzutreten. Das sei nicht nur überhaupt, sondern besonders jetzt ein Fehler, wo in Frankreich so verachtenswerthe Beziehungen herrschen. Der Panama-Skandal sei das Ärgste, was man sich vorstellen könnte. Die französischen inneren Zustände seien derartig, daß sie keinerlei Zuversicht in Betreff der äußeren böten. Der Großfürst-Thronfolger erwähnte auch den Handelsvertrag mit Deutschland, dessen Zustandekommen er als zweifellos sicher bezeichnete.

Wegen der bei der Aussiedlung des Correspondenten Otto Brandes vorgekommenen Ausschreitungen hat der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Deville, dem deutschen Botschafter sein Bedauern ausgesprochen und strenge Untersuchung des Vorgangs zugesagt. Nicht destoweniger bringt die officielle "Nordde. Allgem. Zeit." einen aufregenden Artikel gegen die französische Regierung, offenbar nur in der Absicht, den Fall Brandes als Zugmittel für die Militärvorlage zu benützen. Der Artikel hat indes nur an der Stelle Eindruck hervorgerufen, deren Stimmung darauf hin sehr flau wurde.

Der Reichstagsabg. Dr. Böckel, der Führer der Antisemiten in Hessen, will von den bestehenden Antisemitenparteien nichts mehr wissen und beabsichtigt unter dem Namen "Nationale Volkspartei" eine neue Partei zu gründen. "Mit dem durch Ablwardt's Auftreten gerichteten und verurtheilten Antisemitismus sind wir zu Ende", schreibt er in seinem "Reichsberold". Eine Partei ohne politischen Scharfblick, die jedem Aufschneider und Schreier nachläuft, hat keine Zukunft. Heute heißt es: "Retten, was zu retten ist".

In Dresden ist nach dem "Dresdener Journal" ein beabsichtigter Vortrag Ablwardts von der Polizeidirection verboten worden. Die Gründe dafür liegen nicht, wie ein Blatt meldete, in den Bestimmungen hinsichtlich der Chorwoche, sondern lediglich in der Person Ablwardts.

Ein ernstlicher Conflict zwischen der französischen Kammer und dem Senat hat sich anlässlich der vom Senat an dem Budget vorgenommenen Änderungen entstanden. Nachdem der Senat am Mittwoch das Budget mit den betr. Änderungen angenommen hatte, trat am Mittwoch Abend die Budgetcommission der Deputirtenkammer zusammen, um diese Änderungen zu berathen. In der Budgetcommission sprachen von Ministern Ribot und Tirard, welche auf der Notwendigkeit, mit dem Senat zu einer Ueber-

einstimmung zu gelangen, beharrten. Die Commission nahm aber mit 10 gegen 7 Stimmen den Antrag Lockroy an, nach welchem unter Wahrung der Rechte der Kammer beßglich der Finanzaufgabe das von der Kammer angenommene Budget en bloc an den Senat zur Aufsicht gewiesen wurde. Der Generalberichterstatter Poincaré legte hierauf sein Amt nieder; an seine Stelle wurde Lockroy gewählt. — Wie verschiedene Extrablätter melden, bat der Conseil-président Ribot dem Polizeicommissar Clement den Befehl ertheilt, sich Andrieux zur Verfügung zu stellen, der am Dienstag in der Untersuchungskommission erklärte, daß er auf Wunsch der Polizei die Verhaftung Artons ermöglichen zu wollen, wenn ihm ein Sicherheitsagent beigegeben würde.

Zum italienischen Banken-Skandal wird gemeldet, daß der Ministrerrath den Generaldirektor der Sicilianischen Bank, Senator Herzog della Verdura, vom Amt wegen der durch die Inspection aufgedeckten, mit seiner Bewilligung ausgeführten Unregelmäßigkeiten in der Bankverwaltung suspendirt hat. — Der Attentäter Veradi wird jetzt klinisch ernährt, da er sich fortwährend weigert, Nahrung zu sich zu nehmen. Veradi, welcher auf Neue von einem Irrenarzte untersucht wurde, verlangte nach einem Priester, um diesem zu beichten. Dem Verlangen wurde Folge gegeben.

Die englische Regierung hat im Principe der Bill betreffend die Wiedereinsetzung der exmittirten irischen Bäcker in ihre Pachtgüter zugestimmt, bedingt aber einige Abänderungen. — Die feindselige Stimmung gegen die Homerulevorlage in der überwiegend von Protestanten bewohnten irischen Provinz Ulster nimmt nach dem "Daily Telegraph" einen bedrohlichen Charakter an. Die Mitglieder der "loyalen Clubs" bewaffneten sich und hielten dreimal in der Woche mehrstündige Waffenübungen. In Belfast, Londonderry und anderwärts macht die Polizei geheime Sache mit den Anti-Homerulern.

Der deutsche diplomatische Agent in Sofia, von Voigt-Reez, legte Protest gegen die Verurtheilung Georgows zum Tode ein. Der genannte Georgow war nämlich unter dem Verdacht der Theilnahme an einer Verschwörung zur Ermordung des Fürsten und Stambulow, sowie wegen Mitschuld an der Ermordung des Finanzministers Weltewitsch seiner Zeit in Bayern verhaftet worden; die Reichsregierung hatte in die Auslieferung an Bulgarien nur unter der Bedingung eingewilligt, daß der Beschuldigte nicht vor ein Kriegsgericht, sondern vor die ordentlichen Gerichte gestellt und daß er wegen politischer Delikte nicht angeklagt werde. Der bulgarische Gerichtshof hat sich daran nicht gefehlt. Allerdings empfahl er dem Fürsten die Begnadigung Georgows unter Umwandlung der Todesstrafe in 15 Jahre Gefängniß.

Nach einem Telegramm des General Dodds werden die Dabomeer durch die Blättern decimirt. König Behanzin, welcher entmuthigt sei, habe sich weiter nach dem Norden zurückgezogen und beabsichtige, sich ohne Gefolge den Franzosen zu ergeben.

Cleveland, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, äußerte mehreren Mitgliedern des Congresses gegenüber die Absicht, den Kongress zu einer außerordentlichen Session im September oder October beußt Berathung der Tariffrage einzuberufen.

Aus Hawaii wird New-Yorker Blättern gemeldet, daß die gegenwärtige Revolutionsregierung, falls Cleveland eine Einnahme in die Angelegenheiten der Inseln ablehnen sollte, an Großbritannien zu appelliren beabsichtige. Sollte eine neue Revolution austreten, werde eine Einnahme Japans erwartet.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 31. März.

Die nächste Nummer des "Grünberger Wochenblattes" erscheint, wie schon gemeldet, erst Mittwoch Abend.

* Die Christenheit begeht heute in ernster Stimmung die Feier des Karfreitag, des Tages, an welchem Jesus Christus, der Stifter der Religion der Liebe, von den in Verfolgungswahn und Verblendung gefangenen Phariseern und Hohenpriestern als Märtyrer an's Kreuz geschlagen wurde. Durch seinen Tod hat Christus

Berührung führen und den Frieden allen denen bringen wollen, die sich die Seinigen nennen. „Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst!“ — diese erhabene Lehre hat Jesus Christus auch im Tode denen gegenüber behauptet, welche ihm die Dornenkronen auf's Haupt gesetzt und ihn an's Kreuz geschlagen hatten, diese göttliche Lehre ruft uns der Karfreitag in's Gedächtnis zurück, uns mahnend, dem Beispiel dessen zu folgen, der selbst für seine ärgsten Feinde ein Gebet hatte.

* „Der Herr ist auferstanden!“ — Das ist der Gruß, mit dem man in der griechischen Kirche einander am Ostermorgen begrüßt, und der Gegengruß lautet: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Diesen Ostergruß kennt unsere Volkslitte nicht. Alles aber, was uns von Osterbräuchen geblieben ist, weist hin auf das aus dem Tode erlösende Leben, auf Leben der Erneuerung, und wird zum Sinnbild eines aus dem Grabe des Winters sich emporringenden neuen Frühlings. Auf-erstehung! Das ist die große, wunderbare Osterpredigt. Die Osterglocken singen „Leben, Trost, Hoffnung! — Sei uns allen ein frohes Oster bereitet!

* Am ersten Osterfesttag ist nur gestattet: 1) der Handel mit Back- und Conditorenwaren, Fleisch und Wurst, mit Borkostartikeln und mit Milch von Vormittags 5 bis 9 und 11 bis 12 Uhr, 2) der Handel mit Colonialwaren, Blumen, Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein Vormittags von 8 bis 9 und 11 bis 12 Uhr. In den übrigen, vorstehend nicht bezeichneten Zweigen des Handelsgewerbes ist am 1. Osterfesttag eine Beschäftigung nicht zulässig. — Am zweiten Osterfesttag gilt die Sonntagsschuhe jedes gewöhnlichen Sonntags.

* Die Anhänger Falb schweben in banger Sorge, da Falb für den 1. April einen kritischen Tag zweiter Ordnung angesehen hat und behauptet, die Nachwirkungen dieses kritischen Tages würden über das Osterfest andauern. Herr Falb hat sich so oft getäuscht, daß uns seine Voraussagungen kein Kopfschrecken verursachen. Möglich ist, daß er diesmal richtig gerettet, wahrscheinlicher, daß er sich auch jetzt wieder geirrt hat.

* Gestern verabschiedete sich der aussichtsführende Richter Herr Amtsgerichtsrath Menzel mit herzlichen Worten von den Richtern und Beamten des hiesigen Amtsgerichts. Bei dieser Gelegenheit überreichte demselben der stellvertretende aussichtsführende Richter Herr Amtsgerichtsrath Bauer den ihm vom Kaiser verliehenen Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife.

* Seit dem Jahre 1878 führt der Gewerbe- und Gartenbauverein die schöne Sitte, zu Ostern an Confirmanden Obstbäumchen unentgeltlich zu verteilen. Die diesjährige Vertheilung fand Mittwoch früh im Hirschenborn'schen Garten durch Herrn Professor Burmester statt. Es wurden an Confirmanden aus der Stadt 88, an solche aus den Kämmererdrfern 36 Bäumchen edelster Sorte verschenkt. Durch eine Beihilfe aus der Kreiscommunalkasse ist es möglich geworden, die Vertheilung von Bäumchen auch noch auf 70 Knaben aus einzelnen anderen Dörfern des Kreises auszudehnen. Die Zahl der bis jetzt vertheilten Bäumchen beträgt fast 1200. — Heute Vormittag fand die Obstbäumchen-Vertheilung des Herrn Paul Seidel an 60 Confirmandinnen aus 19 Dörfern des Kreises statt. Herr Seidel hat die ländliche Sitte im Jahre 1888 eingeführt und seitdem bereits 350 Bäumchen an Confirmandinnen verteilt.

* Das kaufmännische Lehrlingsheim wird noch während des Monats April geöffnet sein; Sonntag den 30. April wird es mit einer besonderen Festlichkeit für die Sommermonate geschlossen werden.

* Die in Nr. 36 des „Grubl. Woch.“ abgedruckte Polizei-Verordnung betreffend den Besuch öffentlicher Tanzstürze durch jugendliche Personen enthält einen Druckfehler, indem die Altersgrenze für Personen weiblichen Geschlechts nicht auf das vollendete 15., sondern auf das 16. Lebensjahr festgesetzt ist. Es wird also jugendlichen Personen männlichen Geschlechts bis zum vollendeten 17. Lebensjahr und weiblichen Geschlechts bis zum vollendeten 16. Lebensjahr der Besuch öffentlicher Tanzstürze untersagt.

* Der Dienstbotenwechsel findet dies Mal nicht am 2., sondern schon am 1. April, also morgen statt.

* Von morgen ab werden die Posthalter wieder um 7 Uhr geöffnet.

* Morgen scheiden, um es nochmals zu wiederholen, die Amtsbezirke Bohadel, Kleinitz, Kolzig, Kontopp und Pirnig, sowie das zum Amtsbezirk Saabor und zum Gutsbezirk Voos gehörige Vorwerk Lodenberg aus dem Amtsgerichtsbezirk Grünberg aus und werden zu einem neuen Amtsbezirk Kontopp vereinigt.

* Vermieth wird seit Sonntag der ca. 16-jährige Sohn einer achtbaren Familie, welcher in einem hiesigen Colonial- und Delicatessen-Geschäft als Lehrling beschäftigt war. Derselbe holte sich am Sonntag Nachmittag aus dem elterlichen Hause reine Wäsche und ist seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden. Die Mutter des Lehrlings befindet sich in einer Irrenanstalt, und vermutet man, daß der Vermieth sich dortherin begeben hat.

* Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich gestern Vormittag in der Vereinsfabrik zu. Der Schlosserlehrling Schulz stand auf einer Leiter, die oben abbrach. Schulz kam dadurch zu Fall und brach den linken Oberarm.

* Morgen tritt das neue Gewerbesteuergesetz in Kraft.

* Aus Anlaß des bevorstehenden Osterfestes sei daran erinnert, daß die am Sonnabend den 1. April dieses Jahres gelösten Fahrkarten mit dreitägiger Gültigkeit ausnahmsweise bis Dienstag den 4. April gelten. Bei Fahrkarten mit längerer als dreitägiger Gültigkeitsdauer tritt eine Verlängerung nicht ein.

+ Deutsch-Wartenberg, 30. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Rathausleipziger Schulz vor Ablauf seiner Pachtzeit von der Pacht entbunden und dem Barbier und Friseur Max Schreiber von hier der Zuflug ertheilt. Zur Deckung der Communalbedürfnisse pro 1893/94 sollen 200 % der Staatseinkommensteuer erhoben werden mit der Maßgabe, daß Personen mit einem Einkommen unter 300 M. bestellt bleiben. Die Korenen sollen mit einem Zuschlag von 150 % zur Grund- und Gebäudesteuer herangezogen werden. Die sog. Chelbrück ist bausäsig; seitens des Magistrats wird die Genehmigung zum Bau einer massiven Brücke, deren Kosten 2005 M. betragen dürften, beantragt. Stadtv. Ver. bewilligt ebenfalls den Bau, wenn es dem Magistrat gelingt, eine angemessene Beihilfe aus Kreis- bzw. Provinzialmitteln zu erlangen; andernfalls soll nur eine hölzerne Brücke ausgeführt werden. Sonst wurde nur über Gegenstände von geringerer Bedeutung verhandelt.

* Im Restaurant „Löwenbräu“ in Liegnitz fand dieser Tage eine Versammlung von Vertrauensmännern des „Bundes der Landwirthe“ der Provinz Schlesien statt, in welcher die Vorsitzenden der einzelnen Kreis-Abteilungen nominiert wurden. Zum Provinzial-Vorsitzenden wurde Herr Hirt-Cammerau, zu seinem Stellvertreter Herr v. Neumann-Großenborau gewählt. Herr Hirt ist der Führer der Conservativen im Kreise Schwedt; er war von denselben bei der letzten Reichstagswahl als Kandidat aufgestellt, fiel aber durch. Herr v. Neumann wieder ist das Haupt der Agrarier in Grünberg-Kreisstadt. Nichtdestoweniger behaupten die Herren vom sogenannten „Bunde der Landwirthe“ noch immer, der Bund habe mit Politik nichts zu thun.

* Der Ostdeutsche Gastwirthstag wird in diesem Jahre am 7., 8. und 9. Juni in Striegau abgehalten.

* Da die vom Verein Nimrod-Schlesien in den verflossenen Jahren abgehaltenen Märkte das regste Interesse nicht nur in Jagdkreisen, sondern auch im größeren Publikum gefunden haben, ist auch für dieses Jahr die Abhaltung eines Marktes für Jagdhunde beschlossen worden. Derselbe findet am 16. Juni unter Leitung des Secretärs des Vereins Nimrod-Schlesien, Herrn August Velz, in der Bernhardi'schen Reithalle in Breslau Gartenstraße 22a statt.

* Zwischen den maßgebenden schlesischen Behörden ist eine Vereinbarung über den religiösen Memoriestoff an Kirchenliedern und Bibelsprüchen getroffen worden, welche mit Genehmigung des Cultusministers fortan in allen evangelischen Schulen der Provinz Schlesien zu Grunde gelegt werden soll. Der Memoriestoff soll von Ostern d. J. ab in allen Schulen, öffentlichen wie privaten, zur planmäßigen und vollständigen Aneignung gelangen. In den acht Schulabenden sind 20 Kirchenlieder und 166 Bibelsprüche zu lernen.

* Von der königlichen Regierung zu Liegnitz sind für die diesjährige Lehrer-Conferenzen nachstehende Aufgaben gestellt worden: I. Der Gehorsam ist die Grundlage der sittlichen Erziehung. Die Wahrheit dieser Behauptung ist unter Bezugnahme auf das Familien-, Schul-, kirchliche und öffentliche Leben nachzuweisen. II. Das Freischreiben auf allen Unterrichtsstufen. Es handelt sich um Darlegung der Übungen, welche in der Schulpraxis auf Grund selbstgemachter Erfahrungen ihre Verwendbarkeit bewährt haben. Die in den Districts-Conferenzen gewonnenen Ergebnisse sind in der General-Conferenz zu verwerthen. III. Nur in den Districts-Conferenzen ist eine praktische Lehrprobe zu halten über die Behandlung eines Lebetstoffes mit Rücksicht auf das Freischreiben einer bestimmten Unterrichtsstufe.

* Der Minister hat gestattet, daß an Sonn- und Festtagen Verkaufsgegenstände in den Schaufenstern außerhalb der Zeit des vor- und nachmittägigen Hauptgottesdienstes zur Schau ausgestellt werden dürfen. Die Schaufenster sind daher nur während der Zeit des vor- und nachmittägigen Hauptgottesdienstes zu verblassen. Ein kaufmännisches Gewerbe darf indeß außerhalb der zulässigen Stunden nicht betrieben werden.

* Mechanische Webstühle mit elektrischem Betrieb werden gegenwärtig von Siemens und Halske für die bekannte große Wollwarenfabrik von C. G. Hoffmann in Neugersdorf hergestellt. Es ist dies der erste derartige Versuch.

* In einer elf Bogen umfassenden Extra-Beilage zur jüngsten Nummer des „Reichs- und Staatsanzeigers“ wird eine Bekanntmachung des preußischen Ministers für Landwirtschaft vom 6. März 1893, enthaltend die Namen und Wohnorte der Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden, Beisitzer und stellvertretenden Beisitzer der für die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in Preußen auf Grund des § 52 des Reichsgesetzes, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, errichtet. Schiedsgerichte nach ihrer jetzigen Zusammensetzung veröffentlicht.

* Nach dem Jagdkalender dürfen im Laufe des Monats April er. nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Hasenähnliche, sowie Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne etc. Alles übrige Wild hat Schonzeit.

* Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Vereinstaler österreichischen Gepräges und deren Auflösung, sowie das

bezügliche Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn.

* Offiziell werden die kleineren Gemeinden aufgefordert, schon jetzt gemeinschaftlich mit den benachbarten Städten transportable Baracken anzuschaffen, um eine etwa ausbrechende Cholera-Epidemie wirksam bekämpfen zu können.

* Dem bisherigen Commandeur des in Züllichau garnisonirenden Ulanenregiments, Prinz August von Württemberg, (Poln. Nr. 10), Oberstleutnant v. Böhm, ist nach einer Meldung der „Frz. Od.-Btg.“ der Abschied bewilligt worden.

* Die umfangreiche Zivinfabrik der Firma Gruszwitz u. Ebner in Neusalz, welche gegenwärtig ca. 2000 Arbeiter beschäftigt, erfährt in diesem Jahre eine bedeutende Erweiterung durch Anbau der Spinnerei und Neubau eines Trockenhauses an Stelle des vor einiger Zeit abgebrannten.

* Dem evangelischen Lehrer Adolf Gutschke in Nieder-Herzogswaldau, Kreis Kreisstadt, ist anlässlich seines morgigen fünfzigjährigen Dienstjubiläums der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit der Zahl 50 verliehen worden.

* Die Chausstruktur der Straße von Naumburg a. B. nach Groß-Reichenau wird, nachdem die Arbeiten während des Winters geruht, nach dem Osterfest wieder fortgesetzt. Die Herstellung der Chaussee wird in kurzer Frist vollendet sein.

* Die Leiche des bei Neusalz verunglückten und in Neustadt beerdigten Kutschers Hoffmann aus Neustadt ist vor einigen Tagen zum Zwecke der Secirung exhumiert worden. Wie es heißt, soll die Ursache des Unglücksfallen eine unsinnige Wettkette bilden, wodurch der sonst zuverlässige Kutscher verleitet wurde, drei halbe Liter Schnaps hintereinander zu trinken. Die eingeleitete Untersuchung dürfte bald Ausklärung bringen.

* Von einem raffinirten Schwindler ist ein Sprattauer Geschäftsmann betrogen worden. Im angeblichen Auftrag einer Fabrik entnahm derselbe auf Rechnung ein höheres Quantum Kohlen bei dem Geschäftsmann. Als dieser später seine Rechnung bei der Fabrik einreichte, wurde ihm zu seinem Erstaunen mitgetheilt, daß ein solcher Auftrag überhaupt nicht gegeben worden war. Der Schwindler, welchem s. B. die Kohlen verabschloßt wurden, hatte nichts Eiligeres zu thun gehabt, als die Kohlen anderweitig zu versilbern.

* Zwei kleine Kinder eines Dominiantsneches in Trebitsch bei Politz, welche die Eltern, die ihrer Arbeit nachgingen, eingeschlossen, wurden bei ihrer Rückkehr tot vorgefunden. Aus irgend einer Veranlassung batte sich in der Stube ein mächtiger Qualm entwickelt, an dem die Kinder erstickten.

* Ein Schuhmacherlehrling in Strehlen hatte sich in den Besitz eines von einem weggezogenen Schneidergeisel hinterlassenen Revolvers gelegt. Als der Lehrling am Sonnabend von seinem Meister mit fertiger Arbeit weggeschickt wurde, begegnete er auf der Wünsterbergerstraße einem Schulknaben, hielt diesem den Revolver an die Brust und drückte ab; der Schuß ging jedoch nicht los. Im Weitergehen traf er einen Bäckerlehrling. Auch auf diesen legte er die Waffe an und drückte ab; diesmal entlud sich aber ein Schuß und das Geschoss drang dem Bäckerlehrling in die linke Seite. Die Verlegung ist glücklicherweise keine lebensgefährliche.

Vermischtes.

* Die deutsche Pilgersfahrt nach Rom ist nun doch auf den Mond Mai verschoben worden.

* Cholera. In der im äußersten Osten von Galizien belegenen Ortschaft Balucze sind 3 Cholera-Todesfälle constatirt worden. Die Cholera wurde aus Russisch-Podolen dorthin eingeschleppt.

* Durch eine große Feuerbrunst wurden am Donnerstag in Bleiberg (Kärnthen) 35 Wohngebäude und 13 Wirtschaftshäuser eingeebnet.

* Einem furchtbaren Verbrechen ist in dem Dorfe Dietkirchen, 1½ Stunden von Gailburg in der Oberpfalz, die Familie des Lehrer Brunner zum Opfer gefallen. Lehrer Brunner, der allein im ersten Stock des Schulhauses schlief, fand nach den Münchener „Neuesten Nachrichten“ am Dienstag früh, nachdem er um 6 Uhr in der benachbarten Kirche geläutet, im Wohnzimmer zu ebener Erde seine Frau im Bett blutüberströmmt. Der Schädel ist ihr eingeschlagen und zeigt mehrere Stichwunden. Als Brunner sich ins anliegende Nebenzimmer begab, fand er auch seinen sechsjährigen Sohn Anton mit zertrümmerter Schädel tot im Bett, rechts davon seine neunjährige Tochter Marie und die Magd Katharina Schedel (28 Jahre alt), ebenfalls mit mehreren flaschen Wunden am Kopfe. Sein zweijähriger Sohn Ludwig, welcher bei der Magd schlief, lag vor dem Bett mit einer Wunde am Kopfe und an der rechten Hand. Die Frau des Lehrers und die Tochter Marie leben zwar noch, doch ist alle Hoffnung aufgegeben, sie am Leben zu erhalten. Die Magd ist im Laufe des Nachmittags gestorben. Das zweijährige Mädchen Ludwig scheint außer Gefahr zu sein und kann sich die Wunden durch den Fall aus dem Bett zugezogen haben. In der Küche fand man ein Beil mit Blut besetzt, das ein Bauer aus dem benachbarten Ort Niederhofen als daß seine erkannt haben soll und welches dieim wahrscheinlich getötet worden ist. Der im Wohnzimmer stehende Schreibtisch des Lehrers war erbrochen und die Bretterstücke zeigten Blutspuren. Der obere Theil des Secretärs, in welchem Obligationen und Bargeld lagen, war nicht erbrochen.

Doch scheint den Thätern nach Angabe des Lehrers einiges Geld in die Hände gefallen zu sein. Der 13jährige Sohn, welcher Lateinschüler ist und gegenwärtig auf Ferien zu Hause war, schies in einem Parterrezimmer und hat bloß ein Geräusch vernommen, welches er jedoch nicht beachtete. Der ortskundige Thäter wurde wahrscheinlich durch den herabkommenden Lehrer verscheucht.

— Glaschenpost. Wie dem "Sun" aus Norfolk gemeldet wird, fand man an der Virginischen Küste eine Flasche mit einem von dem Viehwärter John Olsen an Bord der "Noronic" geschriebenen Brief, in welchem es heißt, daß das Schiff in einem Schneesturm mit einem Eisberge collidierte und gescheitert sei; auch ein ausgesetztes und bereits bemannetes Boot sei verloren gegangen.

— Der bekannte Schneider Hermann Zeitung setzt seine Kisten-Fahrten fort. Derselbe ist am Mittwoch in einer aus Christiania als Stückgut declarirten Kiste in Kopenhagen angekommen.

— Einen böden Bock haben in Riesa der Stadtrath und die königliche Superintendentur als Kirchen-inspektion geschlossen, indem sie den 25 Jahre alten Socialdemokraten Hindenau in einem amtlichen Schriftstück aufforderten, sich bis zum 16. April mit seiner 62jährigen Schwiegermutter kirchlich trauen zu lassen, andernfalls man gegen ihn das durch Kirchengesetz vom 1. Dezember 1876 angeordnete Verfahren einleiten würde. Selbstverständlich legte dieser in einem Schreiben gegen das Unstimmigen, seine Schwiegermutter heirathen zu müssen, ganz entschieden Verwahrung ein, da er erstens an seiner ihm standesamtlich angetrauten Frau vollständig genug und zweitens keine Lust habe, sich der Doppelhehe schuldig zu machen.

— Trost im Unglück. Sonntagsjäger (der stets fehlt): "Bin ich froh, daß ich nicht der Teufel war! Die Blamage vor'm Gefahr!"

Neueste Nachrichten.

Paris, 30. März. (Deputirtenkammer.) Bei der Budgetberatung erklärt der Generalberichterstatter der Budgetcommission Lockroy, die Commission habe beschlossen, das Budget in der von der Kammer be-

schlossenen Form aufrecht zu erhalten. Der Finanzminister Tirard weist darauf hin, daß zum ersten Male beantragt werde, das Budget im Ganzen an den Senat zurückzuvorwerfen. Er macht darauf aufmerksam, daß der Senat keineswegs systematisch die vorgeschlagenen Reformen abgelehnt habe. Die Regierung werde bemüht sein, die Ideen, welche die Kammer aufrecht erhalten zu müssen glaube, zur Geltung zu bringen; es sei aber durchaus notwendig, das Budget sofort zu berathen. Die Kammer beschließt hierauf zur Berathung der einzelnen Artikel überzugehen. Hierbei werden die meisten der vom Senate bei den verschiedenen Capiteln vorgenommenen Änderungen abgelehnt; nur der Ablehnung der Steuer auf Pianos und Libriem wird die Zustimmung ertheilt. Darauf folgt die Berathung der Artikel, betreffend die Getränkesteuerreform. Mehrere Deputirte fordern, daß die Reform mit dem Budget vereinigt bleibe. Finanzminister Tirard befürwortet die Trennung der Reform von dem Budget, damit nicht abermals die Bewilligung provisorischer Zwölftel erforderlich würde. Ribot tritt den Aussführungen Tirard's bei und betont die politische Notwendigkeit einer Verständigung mit dem Senat. Die Trennung der Getränkesteuerreform von dem Budget wird hierauf mit 247 gegen 242 Stimmen abgelehnt. Ribot erklärt, Angesichts dieses Kammerbeschlusses müsse die Berathung des Budgets unterbrochen werden. Er schlägt vor, daß die Kammer heute Abend 9 Uhr zu einer zweiten Sitzung zusammenentrete, um die Entschließung der Regierung entgegenzunehmen. Die Kammer beschließt demgemäß, um 9 Uhr die Sitzung abzuhalten. Die Sitzung wird unter lebhafter Erregung aufgehoben.

Paris, 30. März. 9 Uhr 35 Min. Abd. In Folge des Kammerbeschlusses haben die Minister dem Präsidenten der Republik ihre Demission eingereicht. — Senat und Deputirtenkammer traten Abends wieder zu Sitzungen zusammen. Der Finanzminister Tirard wird die Bewilligung von weiteren zwei provisorischen Budgetzwölften verlangen.

Lille, 30. März. Heute Nacht ist ein großer Theil des Arsenals abgebrannt. Das gesammte Material zur Herstellung der Patronen und Ladung der Artilleriegeschütze, sowie sämtliche geheim gehaltene Instrumente sind vernichtet.

London, 30. März. (Unterhaus.) Nach mehrstündiger Debatte wurde der Antrag Gladstones, wo nach nach Ostern Dienstag und Mittwoch für Regierungsverlagen vorbehalten werden und der Homerule Bill an allen Tagen, wo dieselbe auf der Tagesordnung steht, die Priorität eingeräumt wird, mit 163 gegen 75 Stimmen angenommen.

Berliner Börse vom 30. März 1893.

Deutsche	4%	Reichs-Umliehe	107,70	bz. G.
"	3½%	dito dito	101,10	bz. B.
"	3%	dito dito	87,40	bz. G.
Kreuz.	4%	consol. Umliehe	107,50	G.
"	3½%	dito dito	101,25	bz. G.
"	3%	dito dito	87,40	bz. G.
"	3½%	Bräm.-Umliehe	—	—
"	3½%	Staatschuldssch.	100	G.
Schles.	3½%	Wandsbriefe	98,50	bz. B.
"	4%	Rentenbriefe	103,10	G.
Posen	3½%	Wandsbriefe	97,60	bz. G.
"	4%	dito	102,40	bz. G.

Berliner Produktionsbörse vom 28. März 1893.

Weizen 144—155, Roggen 125—132, Hafer, guter und mittelschlesischer 144—148, feiner schlesischer 149—152.

Wetterbericht vom 30. und 31. März.

Stunde.	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. u. Windstärke 0—6	Aufst. feuchtig. keit in %	Wenig Regen fallen in mm
9 Uhr Abd.	747,0	+ 2,4	G 2	84	1
7 Uhr früh	747,0	+ 3,4	WSW 2	85	7
2 Uhr Am.	746,9	+ 12,0	WSW 2	49	10

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 0,3°

Witterungsaussicht für den 1. April.

Vorwiegend trüb, ziemlich ruhiges warmes Wetter mit geringen Niederschlägen.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Ital. Blumenkohl,

Blutorangen,
Mess. Apfelsinen,
Citronen,

Braunschweiger

Gemüse - Conserven,
diverse eingelegte und getrocknete

Pilze,

Fleisch-Extract,
Bouillon - Extract,

Sardellen,

Sardinen in Oel,
Sardellenbutter,

Appetit-Pasta,

russ. Sardinen,
Anchovis,

Neunaugen,

Kronen - Hummern,
Krebsschwänze,

Krebsbutter,

div. feine

Tafel - Käse,

Biscuits,

Cacao, Chocolade,

Chines. und russ. Thees,
Jamaica - Rum, Arac,

Cognac,

„Marke Albert Buchholz“,
ächten Benedictiner,

Chartreuse,

Magenelixir,
„Sanitas“,

Boonekamp,

Portwein, Madeira,
Malaga,

Grünb. Roth- u. Weissweine
empfiehlt Julius Peltner.

Quittungsformulare
für Altersrenten

sind zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Prima Astrachaner Caviar,

prima geräucherten Rhein-
und Weser-Lachs,

Hummer-Mayonaise,

Elbinger Neunaugen,

Ostsee-Delicatesz-Heringe,

Sardines à l'huile,

Braunschweiger und

Halle'sche Würste,

Frankfurter Würstchen,

Französische Würstchen,

diverse seine Taschkäse

empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Citronat, Citronenöl,

Kuchengewürzöl,

Hirschhornsalz &c.

empfiehlt

Lange, Drogenhandl.,

Positivatz u. Breitestr. Ecke

Feinstes Weizenmehl 00,

Kaiserauszug,

doppelte, sowie einf. Preßhefe,

Margarine,

pro Pf. 60, 70 und 80 Pf.,

Rosinen, pro Pf. 25—45 Pf.,

sowie sämtl. Backartikel empfiehlt

Otto Liebeherr.

Glanzweiss, Stiefelschmire,

faltflüss. Baumwachs, dieses eigenes

Fabrikat, empfiehlt an geneigter Abnahme;

zerbroch. Gegenstände von Porzellan,

Steingut, Thon, Glas u. s. w. werden

sauber, auch im Wasser haltbar, gekittet.

Ernst Schulz, Berlinerstr. 88.

Die letzte Sendung

Blaukraut,

vorzüglich erhalten, ist eingetroffen u.

gebe dasselbe noch sehr preiswert ab.

Mess. Apfelsinen à Pf. 28 Pf.

Herner empfiehlt ich als

Osterfesttrunk

echtes Kulmbacher Bier 10 Fl. 1,50 M.

Pilsener 10 = 0,95 =

Lager- 10 = 0,85 =

Bock- 10 = 1,00 =

M. Finsinger, Gr. Kirchstr. 13.

Hauptfettes Kalb-

ii. Schweinefleisch

empfiehlt A. Anders,

Bura 16.

Schöne Radies

empfiehlt Otto Eichler.

Wer hustet

nehme

Kayser's Brustcaramellen

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei Husten, Heiserkeit

und Katarrh. Zu haben in der

alleinigen Niederlage per Pack. à 25 Pf.

bei Otto Liebeherr und in

Lange's Drogerie, Grünberg.

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sofas.

Lieferung von Holz-Jalousien.

Die neuesten weltberühmten

Adler-Fahrräder

liefern zu Fabrikpreisen per Cassa mit

30% Rabatt

A. Zellmer, Uhrmacher, Berlstr. 6/7.

Illustrirte Preisliste gratis u. franco.

Fahrunterricht gratis.

Kinderwagen,

das Neueste und Eleganteste

in grösster Auswahl empfiehlt einer

gütigen Beachtung

Moritz Schulz, Neuthorstr. 4.

Blechwaren, Garne,

Spinn- und Webesachen

Finke's Saal.

Sonntag, d. 2. April (1. Osterfeiertag):

Frühshoppen-Concert.

Umfang 11 Uhr. Entrée 15 Pf.

Grosses Nachmittag-Concert.

Umfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.

Grosses Abend-Concert.

Umfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Montag, den 3. April (2. Feiertag):

Frühshoppen-Concert.

Umfang 11 Uhr. Entrée 15 Pf.

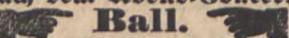
Grosses Nachmittag-Concert.

Umfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.

Grosses Abend-Concert.

Umfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Nach dem Abend-Concert:



Dienstag, den 4. April (3. Feiertag):

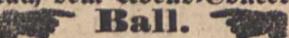
Grosses Nachmittag-Concert.

Umfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.

Grosses Abend-Concert.

Umfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Nach dem Abend-Concert:



B. Finke. B. Edel.

Gesundbrunnen.

Am 1. Feiertag:

Musikalische Unterhaltung.

Am 2. u. 3. Feiertag:

Tanzkränzchen.

Hierzu lädt freundlichst ein

Ernst Schmid.

Louisenthal.

Am 1. Feiertag:

Musikal. Unterhaltung.

Komische u. humoristische Vorträge.

Am 2. Feiertag:

Flügel-Unterhaltung.

Am 3. Feiertag:

Tanzkränzchen.

Rahnsfahrt.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlichst ein.

F. Schulz.

Café Waldschloss.

Am 1. Osterfeiertag:

Musikalische Unterhaltung.

Anstück von Culmbacher Bier.

2. u. 3. Feiertag:

Flügel-Unterhaltung.

Große Polonaise.

Es lädt freundlichst ein H. Bester.

Schützen-Haus.

Den 2. u. 3. Feiertag:

Ball.

Umfang 4 Uhr.

Goldener Stern.

2. u. 3. Feiertag:

Große Ballmusik.

Goldener Frieden.

Am 2. u. 3. Feiertag:

Flügel-Unterhaltung mit Piston-Begleitung.

John's Local.

Am 2. u. 3. Feiertag:

Flügelunterhaltung m. Pistonbegl.

Lawaldau.

Am 2. Feiertag

wozu freundl. einlädt Otto Fiedler.

Den geehrten Herrschaften von Grünberg und Umgegend erlaube mir ergebenst anzugezeigen, daß ich mit dem heutigen Tage das

Fischerei-Etablissement im Oderwald bei Brampe

übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, die mich durch ihren Besuch beeindruckenden Herrschaften durch gute Speisen und Getränke, saubere und reelle Bedienung zufrieden zu stellen, und bitte um gütigen zahlreichen Besuch.

Ergebnst

C. Schulze.

Gesundbrunnen.

Empfiehle zu den Feiertagen mein Lokal einer gütigen Beachtung. Ungenügender Ausenthalt für Erwachsene und Kinder, schöner Garten. Teich mit vielen Goldfischen. Außen in ihrem Sommerhause, Colonnade mit anschließenden Tanzsaal und schöner freier Aussicht bis nach der Chaussee.

für gute Getränke ist bestens Sorge getragen. ff. Kaffee, Chocolade, Thee, gute Weine, alle Sorten Biere, auch das so beliebte Weizenbier kommt zum Ausdruck. Um regen Besuch bittet

E. Schmid.

Villa Schirmer, Große Bergstraße Nr. 5, Privat-Anstalt für Frauenleiden und chirurgische Erkrankungen.

Pflege durch Schwestern des Augusta-Hospitals aus Breslau.

Dr. Schirmer. Dr. Köhler.

Consultirender Arzt:

Herr Kreisphysikus Dr. Erbkam.

Kunststeinfabrik A. Ribbeck — Grünberg i. Schl.

Niederlage von Thüringer Grottensteinen

der Firma C. A. Dietrich-Clingen zur Anlage von Grotten, Felsenpartien, Springbrunnen- und Aquarien-Decorationen, Blumen- und Gartentischen, Wege-, Beet- und Grab-Einfassungen etc.

Illustrirte Prospekte und Anschriften kostenfrei.

Schulbücher, R. Knispel, Holzmarktstr. 26.

Blühende Topfgewächse, Bouquets,

Brautkränze, Palmen u. Trauerkränze, sowie alle Blumen-Arrangements empfiehlt zu allerbilligsten Preisen R. Stanigels Gärtnerei.

Die Ausführung sämttl. Dacharbeiten

in Schiefer, Dachpappe, Holzacement, Ziegel, sowie Asphaltirungen übernehme ich unter Garantie und empfiehle mein Lager in Bedachungsmaterialien, Theer, Carbolinem, Isolirplatten ab Fabrik zu billigen Preisen.

Wilhelm Lorenz,

Fabrik für Asphalt, Dachpappen und Dachdeckmaterialien.

Russischer Kaiser.

Empfiehle von heute ab vorzügliches

Echt Pilsener Bier.

A. Ismer.

Augustöhöhe.

Empfiehle einem hochgeehrten Publikum meine prächtigen Vocalitäten zum geneigten Besuch angelehnlich.

für gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung wird bestens sorgen G. Götz.

Heider's Berg

ist von heut ab wieder täglich geöffnet. Um gütigen Zuspruch bittet

H. Heider.

Walter's Berg

empfiehlt sich zum Fest freundlicher Beachtung.

3. Feiertag: Plinze.

Erlbusch empfiehlt sich, um gütigen Zuspruch bittend, geneigter Beachtung.

Arnholdsmühle

bei Rothenburg hält sich zum fr. Besuch für die Feiertage bestens empfohlen.

Gasthof „Hohenzollern“.

Den 2. Feiertag:

Tanzmusik.

Es lädt freundlichst ein J. Walter, Schertendorf.

Brauerei Oehlhermsdorf.

Den 2. Feiertag zur

Tanzmusik

lädt freundlichst ein Hermann Körber. Gastwirth.

Brauerei Heinersdorf.

Den 2. Osterfeiertag lädt zur

Tanzmusik

ergebenst ein Karée. Zum 2. u. 3. Feiertag lädt zur

Tanzmusik

ergebenst ein Gastwirth H. Dölling, Kühnau.

Janny.

Am 2. Feiertag: Tanzmusik, wozu freundlichst einlädt Ch. Patrias vom Liebig.

Grünberger Beamten-Vereinigung.

General-Versammlung

Donnerstag, den 6. April, Abends 8 Uhr,

bei Fülleborn.

Tagesordnung: Wahl eines Vorsitzenden und Wahl von Kassenrevisoren.

Um vollständiges Erscheinen wird dringend ersucht. Der Vorstand.

Religiöser Vortrag!

Sonntag, den 2. April, Abends 6 Uhr, im Kirchlocal d. Apostol. Gemeinde Deutsches Haus. Eintritt frei.

Apfelwein und

Apfelwein-Bowle

empfiehlt Grüner Spritfabrik R. May.

Vorzüglichen Apfelwein und Apfelwein-Bowle

empfiehlt O. Rosdeck.

G. Johannisbeerwein à Ltr. 60 pf.

Brettschnelder, Holländermühle.

Johannisbeerwein à L. 60 pf.

Ed. Büttner, Hinterstraße 3.

Guter Apfelwein à 30 pf. bei Herm. Derlig. Fleischmarkt.

Apfelw. à 30 pf. C. Krüger, Berlinstr. 91.

89r Weiß- u. Rotw. empf. Frau E. Grönz.

G. 91r W. à 75 pf. Heller, Bülowstr. 14.

89r W. à 80 pf. Frau Nicolai, Schützenstr.

91r W. 75 pf. M. Rosdeck, Berlinstr. 71.

G. 89r R. u. W. 80 pf. G. Horn, Breitestr.

G. 89r W. u. R. 75 pf. Fritschothe, Brts.

G. 89r R. u. W. 80 pf. L. Titz, Dörstr. 6.

91r W. à 80 pf. Ad. Eckart, Krautstr. 43.

Weinanschank bei:

B. Jacob, Krautstr., 91r 80 pf.

Nippe am Markt, 91r 80 pf.

A. Stenzel, Berlinerstr., 91r 80 pf.

Wwe. Hoffmann, Unt. Buchstr., 91r 80 pf.

Püschel, Büttcherstr., 91r 80 pf.

H. Derlig, Elm., 90r W. 80, à 75, à 80 pf.

Reinh. Büch, Breitestr., 90r W. u. R. 80 pf.

Bäcker Herrmann, Krautstr., 91r 80 pf.

G. Pirke, Burgstr., a. d. Wollm., 91r 80 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 39.

Sonnabend, den 1. April 1893.

Junker und Bauer.

Bergesene Capitel aus der Leidensgeschichte des deutschen Bauernstandes.

III.

"Der König hat eine Battaille verloren — jetzt ist Ruhe die erste Bürgerpflicht!" — das war der Weisheit letzter Schluss für jene Cavaliere, auf deren Corporalstock die preußische Regierung, des leitenden Geistes längst bar, zu Anfang des Jahrhunderts sich immer noch glaubte stützen zu können. Über selbst Friedrich II. hatte seiner Instruktion an die Geh. Räthe von Brenken-dorf und von Schöning in Kolberg niemals Nachdruck geben können, welche den Herren befahl:

Sollen absolut und ohne das geringste Raisonne alle Leibeigenschaften, sowohl in königlichen, adeligen, als Stadteigentums-Ödfern von Stunde an gänzlich abgeschafft werden und alle diesenjenigen, so sich dagegen opponiren würden, so viel als möglich mit Güte, in deren Entstehung aber mit der Force dahin gebracht werden, daß diese von Seiner Königl. Majestät so festgeztezte Idee zum Nutzen der ganzen Provinz ins Werk gerichtet werde."

Das war am 23. Mai 1763. Auch das Edict vom 5. Juli 1764 betreffend die Wiederbefreiung wüster Hufen hatte trotz hoher Strafandrohung wenig Erfolg: eine Reihe beweglicher Klagen — die Vorbilder der heutigen Notlage des Großgrundbesitzes! — und zweitmäßiger "Misverständnisse" bereiteten die staatsmännische Absicht des Monarchen. Inzwischen mehrten sich die Beschwerden über vermeintliche oder auch wirkliche Rohheit, Lücke und Dummheit des Bauern, wie des wenig von ihm unterschiedenen Gesindes — natürlich, denn jeder nicht durchgefahrene Versuch zur Verbesserung seiner Lage erwachte das Gefühl für diese; halbverstandene Nachrichten aus Frankreich kamen seit 1793 hinzu. Überall auf den Rittergütern wird (— wie jetzt —) über Mangel an Händen geklagt, und man zahlt doch z. B. der dienstpflichtigen Magd drei Thaler acht Groschen Lohn für's ganze Jahr, wovon sie sich Kleidung beschaffen sollte! Untreue oder Unzucht mußten ausstellen. Die Herrschaft lädt zu gewissen Jahreszeiten alle "Unterthanen"-Kinder antreten und nimmt daraus die tauglichsten. Die Kost ist 5–8 mal im Jahre Fleisch, sonst Graupen und Hirse. Oft sagt ein Widersprüchlicher: lieber zehn Jahre Buchthaus, als zwei Jahre Euer Gnaden Unterthan! Das Material, das diese Zustände beleuchtet, ist überreich und in den Acten beglaubigt; wir wollen hier noch dem Anfang einer Schilderung aus dem Jahre 1799 Raum geben:

Wer ist glücklicher daran: die Kuh eines Baudenbewohners im Niedengebirge, welche sorgfältige Wartung und Pflege genießt, oder jenes Lastthier, adliger Unterthan genannt? Dieser windet sich unter der Peitsche seines Voigts, und leucht unter der Forderung nukloser Frohnen &c."

Endlich: wie dachte man amtlich über diese Zustände? Im "Regulirungs-Edict vom 14. September 1811, § 30" wurde von einer, auf erbliche Bauernstellen bezüglichen Maßregel wörtlich gesagt:

"(sie) sieht das gewöhnlich Verhältniß voraus, nach welchem anzunehmen ist, daß die Leistungen der Bauern bis zu dem Punkt getrieben sind, den ihre Kräfte zuließen".

So urtheilten die Gesetzgeber am Anfang des Jahrhunderts. Fortan sollten sie, nicht die Willkür "gnädiger" (?) Herren, die Geschäfte der Bauernschaft leiten. Auch können alle Fehlgriffe und Rückschritte, die seitdem geschahen, den Ruhm des Martinitages 1810 nicht mehr aus der Geschichte Preußens auslöschen.

Freilich: die persönliche Freiheit der Landbevölkerung war von diesem Tage an verlebt, nicht erlämpft; deshalb konnten die Befreiten noch keinen bestimmenden Einfluß auf Maß und Art ihrer wirtschaftlichen Gleichstellung ausüben. Die Rittergutsbesitzer aber, welche bis dahin, zu recht oder unrecht, ihre "Unterthanen" nicht faul, dumm und unflüchtig genug schildern konnten, verlangten nun überall volle Entschädigung für die verthvollen Rechte, die ihnen genommen seien, für die Dienste, die sie entbehren sollten: Mit dem Scharfsinn des Eigennuges sandt der Adel sofort den richtigen Punkt, von welchem aus sich sein vorgeblicher Verlust in greifbaren Gewinn umwandeln ließ. Mitten unter dem Elend und Druck der feindlichen Occupation hatten diese Edlen den bemerkenswerthen Mut, dem Freiherrn vom Stein bei jeder Maßregel zu widerstreben, welche ihrem persönlichen Nutzen möglicher Weise hätte schaden können, indem sie das Staatswohl förderte.

Das Nachstadium der Rittergüter, die Entstehung der häuerlichen Lasten haben wir bereits verfolgt. Die Gutbesitzer haben sich als Eigentümer auch des Gesamt-Kreises ihrer Bauern, als deren "Lehnsherren" an, und in diesem Sinne läßt sich eine Reihe von Denkschriften des ostpreußischen Adels in die mehr oder weniger verhältnisse Forderung zusammenfassen: des Bauern Land — der Preis für seine Freiheit!

Freibier vom Stein dachte anders und bekanntlich mußte er leider nur zu bald und nicht blos dem Zorne Napoleon's weichen; das Bauernlegen aber wurde nun unter gewissen Bedingungen gestattet. Dagegen schätzte die kleinen Leute schließlich nur die Capitalarmuth jener Zeit, welche nicht vielen Rittergutsbesitzern die Wahrnehmung des ihnen mühselos zufallenden Vortheils erlaubte — andernfalls würde es heut wohl in allen

ostelbischen Provinzen aussieben wie in Mecklenburg. Denn während bis zum Jahre 1807 ein derber Befehl des Königs zum Schutz der Bauern gestatte, fragte man nun sogenannte "Landes-Repräsentanten", welche, ohne Einheit des Volkes zusammenzurufen, meist aus Gutbesitzern bestanden. Ihren Wünschen gemäß ließ die Declaration vom 29. Mai 1816 den Bauernschutz fast ganz fallen. Der "wohlwollende Absolutismus" vegetierte noch über ein Menschenalter zum Schaden des Landes fort. Über das alte königliche Selbstvertrauen war längst dahin, und man fand nicht den Muth, das Volk zur Mitarbeit heranzuziehen. Zwischen wohlmeinender, aber engherziger Beamtenweisheit und dem Rath romantisch angebauchter und verzopfter Wirkenträger schwankte die unsichere Führung, bis eine Explosion der angefesselten Stieluft alle künstlichen Vorhänge zerriss — wenigstens für den Augenblick!

21] Der Arbeit Segen.

Novelle von Mr. Widdern.

"Lieschen, Kind, was ist Dir? Um des Himmels willen, so rede doch!" rief jetzt Lotte und sah erschrocken die zitternden Hände des jungen Geschäftsmannes.

"Der Vater — mein Gott, der Vater ist — ist" — Und dann warf das arme Kind, dem die Seelenangst aus jeder Miene sprach — die Arme um den Hals der Schwester. Und plötzlich in leidenschaftliches Schluchzen ausbrechend, rief es: "O, Lotte — Lotte, es ist zu schrecklich!"

Aber was denn, Herz? Ich bitte Dich, sage mir endlich, was geschehen ist! Doch vorerst will ich Dich noch bis nach der Bank dort unter den Hollunder führen, damit Du Dich niederlassen kannst. Deine Füße zittern ja und Dein ganzer Körper hebt."

Dann sahen sie denn auch nebeneinander unter dem weitläufigen Baum, dessen Knospen bereits zu schwollen begannen. Lieschen hatte den schönen dunklen Kopf auf die Schulter der älteren Schwester gelegt, und wenn auch immer wieder von leidenschaftlichem Schluchzen unterbrochen, so vermochte sie nun doch zu erzählen, welches namenlose Unglück über den Schulmeister und dessen Familie gekommen.

"Wir hatten eben Kaffee getrunken," berichtete das junge Mädchen. "Der Vater war mit den Jungen hinausgegangen — in den Theil unseres Gartens, der hinter dem Hause liegt, um mit dem Graben zu beginnen, während ich mich an meine Näherei gesetzt hatte. Kaum aber hatte ich eine Viertelstunde hindurch gearbeitet, als der Inspector, ohne angelockt zu haben, plötzlich zu mir eintrat.

Wie immer, begrüßte er mich freundlich. Hier nach segte er sich auch zu mir und begann von allen möglichen Dingen zu erzählen, obgleich er mir wohl ansehen mußte, daß mir das Unsein mit ihm peinlich war. Ich konnte Anton Berger überhaupt nicht mehr leiden, seitdem ich einmal gehörte, daß er Deinen Mann vor dem Vater geschmäht. Eine ganze Weile plauderte der Inspector in harmloser Weise. Dann aber geriet er sich mit einem Mal so sonderbar, daß ich verwundert von der Arbeit auffah. Er machte auch allerlei Redensarten, für die mir jedes Verständniß fehlte. Als ich jedoch sagte, ich wußte nicht, wie ich mir die seltsamen Worte erklären sollte, schlang er mir plötzlich seinen Arm um die Taille und rief, während er mich mit Blicken betrachtete, vor denen ich mich zu fürchten begann: "Du weißt nicht, was ich meine, Lieschen?!" O, Kind, verstelle Dich doch nicht so; Dir ist es ebenso gut bekannt, wie fraglos Deinem Vater, daß ich Dich liebe und Du mein sein sollst, mußt — um jeden Preis."

Dabei führte er mich auf Haar und Stirn, ohne daß ich es zu verhindern vermochte. Als ich nun aber laut auffschrie und mich seiner Umarmung zu entwinden versuchte, lachte er und preßte mich noch leidenschaftlicher an sich. —

Nichtswürdiger!" rief ich da — "Nichtswürdiger!" Noch aber war das Wort nicht zum zweiten Male über meine Lippen — als sich die Tür auch schon öffnete. Ein glücklicher — nein, ein namenlos unseliger Zusatz hatte den Vater gerade in diesem Augenblick in das Haus zurückgeführt. Jetzt stand er blau wie der Tod in der geöffneten Tür — in seiner Rechten den Spaten, mit dem er draußen gearbeitet.

"Herr Inspector, was thun Sie?" rief er dann leuchend. "Lassen Sie mein Kind frei — hören Sie?" Aber Anton Berger lachte auch jetzt nur. "Als wenn Sie mir die Kleine nicht selbst in die Arme geführt hätten, Schulmeister!" erwiderte er, während ich noch immer vergeblich rang, mich von seiner Brust zu lösen.

"Was sagen Sie da?" schrie jetzt aber der Vater, "was unterstehen Sie sich zu behaupten: Ich — ich hätte Ihnen das unschuldige Kind in die Arme gelegt?"

Natürlich — denn was Anderes bedeutete es denn, daß Sie mich stets so eindringlich bat, meine Besuche zu wiederholen? Ja nun, Schulmeister — seit mir das Höckerchen angetraut, bin ich ja auch ein reicher Mann und als solchen" —

Weiter kam er nicht. Mit einem wilden Schrei — einem jähnen Sprung stand der Vater jetzt vor dem schlechten Menschen, den Spaten zum Schlag erhoben. Der Inspector hatte mich inzwischen endlich aus seinen Armen gelassen und vor der furchtbaren Waffe des

Wäthenden flüchtend, wandte er sich in das Innere des Zimmers zurück. Unglücklicherweise stand dort aber gerade eine Fußbank. Berger stolperte über dieselbe, stürzte und — und — und schlug mit voller Gewalt mit der rechten Kopfseite auf den Rand des eisernen Ofens, den der Vater im vergangenen Winter angeschafft, da der andere immer unbezahlbar geworden."

Hier machte die Erzählerin eine Pause. Die Hand auf das Herz gedrückt, schaute sie schmerzbewegt in das Leere.

"Weiter, Lieschen, weiter!" rief nun aber die ältere Schwester fast athemlos vor Angst.

"Ja, weiter, weiter!" das arme junge Ding schrie es fast in den Abend hinaus. Nun jedoch schlängte es von Neuem seine Arme um Lottes Hals.

"Der Inspector lag röchelnd am Boden," hauchte Lieschen jetzt — "und große Blutstropfen drangen aus seiner Schläfe. Dann aber stieß er einen langen tiefen Seufzer aus und — Alles war still in der Stube. — Ich stand wie erstarrt. Erst nach einer langen Minute legte ich meine Hand auf den Arm des Vaters, welcher ebenso entsetzt wie ich selbst, auf den Verunglückten herabgesunken, nachdem er den Spaten zu Boden gesleudert."

"Was sangen wir nun an?" fragte ich . . . "Soll ich zum Bader eilen, damit er kommt, einen Verband anzulegen?!" — Anton Berger darf nicht sterben — in unserm Hause und nachdem —"

"Hier kann jede menschliche Hilfe zu spät," unterbrach mich der Vater jedoch. "Siehst Du denn nicht, daß der Tod bereits eingetreten?"

Ich rang die Hände. Der Vater aber blickte immer noch unbeweglich in das Gesicht des Inspectors, dessen Augen sich selbst geschlossen.

"Ja, er ist tot," sagte er dann mit erzwungener Ruhe. "Tritt von der Leiche zurück, Lieschen — ich — ich bitte Dich darum."

Gehorsam that ich, wie er es wünschte. Der Vater aber verharrete auf der Stelle, als verhinderte er keines seiner Glieder zu bewegen. Nur die Lippen bewegten sich und ich hörte wie er leise vor sich hin sprach.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 31. März.

* Folgende Warnung enthält der "Reichsanzeiger": In deutschen Zeitungen finden sich neuerdings wiederholt Inserate, in denen Aufseherstellen für Besitzungen in der Nähe von großen Städten Deutschlands mit günstigen Gehaltsbedingungen offeriert werden. Als nächste Auskunftsstelle ist bald ein gewisser H. Wolff, 24 Little Street, London D, bald ein gewisser Fischer, 35 Ridingshouse-Street, London E, angegeben. Wer sich auf diese verlockenden Inserate meldet, erhält in beiden Fällen eine von einem gewissen Paul, der sich je nach dem in Bezug genommenen Inserat für den Secretär Wolffs oder Fischers ausgibt, unterzeichnete Mittheilung dahin, daß Wolff oder Fischer eben nach dem Continent gereist sei und sich den Bewerber persönlich ansehen werde, daß der Bewerber aber zunächst beußt Deckung der in der Angelegenheit entstehenden Kosten den Betrag von 80 Pf. bis 1 M. in Postfreimarken einzusenden habe. Diese Anführung dürfte genügen, diejenigen ähnlichen Annoncen gegenüber zur äußersten Vorsicht zu mahnen.

Der "Staatsanzeiger" veröffentlicht nunmehr die Entlassung des Landrats des Kreises Bomst, Frdr. von Unruhe-Bomst, aus dem Staatsdienste unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat Excellez.

Vorgestern fuhr eine mit Koblenz beladene Kille bei Beuthen a. O. auf einen Bühnenkopf. Nachdem sich der Besitzer vergeblich bemüht, aus der gefährlichen Lage zu kommen, erhielt der Kahn plötzlich ein großes Loch, so daß das Fahrzeug augenblicklich auf den Grund sank. Leider konnte der Besitzer nicht einmal sein Mobilier retten, nur die Bettten konnte er noch bergen. Das ganze Fahrzeug liegt dreiviertel im Wasser. — An derselben Bühne ereigneten sich in den letzten Tagen schon zwei Unglücksfälle, die indeß einen glücklicheren Ausgang nahmen.

Der vorgestern Nachmittag 4 Uhr 5 Minuten von Breslau in Liegnitz eingetroffene Schnellzug konnte von dem Maschinenführer nicht rechtzeitig vor dem Bahnhof zum Halten gebracht werden, sondern fuhr bei geöffneter Barrière bis über den Straßenübergang in der Glogauer Straße hinweg. Nur einem Zufalle ist es zu danken, daß hierdurch bei der großen Frequenz dieser Straße kein Unglück verursacht wurde; denn ein mit Steinen schwer beladener Wagen kam nur noch mit genauer Not vom Gleise herunter, bevor der Zug vorüberbrauste. Zufällig befanden sich der Controleur und ein Maschinen-Inspector auf dem Zuge, welche feststellten, daß die Maschine völlig in Ordnung war. Der Locomotivführer wurde sofort seiner Function entbunden.

Vor länger als 10 Jahren hatte ein junges Mädchen aus Liegnitz einen Schmiedemeister in der Umgegend geheirathet, welcher zugleich eine kleine Landwirtschaft hatte. Das eheliche Glück war jedoch nicht von langer Dauer. Der Mann wurde leichtsinnig; nachdem er die letzte Kuh aus dem Stall

verspielt hatte, verschwand er. Da die Frau nur wenige Habseligkeiten aus den Träumern ihres Glückes retten konnte, blieb ihr nichts weiter übrig, als eine Stellung anzunehmen. Inzwischen hatte sie sich von dem Gatten auch scheiden lassen. Dieser aber war durch Erfahrungen klug geworden, hatte sich der Arbeit wieder zugewandt, und nachdem er in der Fremde an mehreren Stellen gearbeitet hatte, war es ihm gelungen, in der Nähe von Berlin dauernde und gute Stellung zu finden. Nachdem er wieder seinen Haushalt gegründet hatte, kam er nunmehr nach Liegnitz, um die verlassene Frau aufzusuchen. Natürlich war er betreffs der Scheidung sehr unangenehm überrascht; dies Hindernis ließ sich aber beseitigen, denn die Frau willigte, nachdem sie sich von der Befreiung des Mannes überzeugt, gern in das neue Blündnis ein.

— Der Bau der Eisenbahn Goldberg-Merzdorf hat vorgestern begonnen.

— In der am Mittwoch in Löwenberg abgehaltenen Kreistagsitzung wurde u. A. über den Bau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Sagan über Naumburg a. D. nach Löwenberg (Quellthalbahn) berathen und beschlossen, daß 1. $\frac{1}{4}$ der Grunderwerbskosten der Kreis unter der Bedingung übernimmt, daß $\frac{1}{4}$ derselben die Interessenten tragen. 2. Dass 4000 Mark pro Kilometer Baarzuschuß zu den Baukosten, zahlbar nach Fertigstellung und Inbetriebnahme der Bahn der Kreis zahlt, wenn $\frac{1}{4}$ davon präcipitaliter auf die Interessenten umgelegt werden. Der aus Kreismitteln zu gewährende Beitrag von 3000 Mark pro Kilometer wird unter der Voraussetzung gewährt, daß, wenn das Unternehmen einen Reinertrag von mehr als 5 p. Et. abwirft, aus dem Mehrbetrag die von dem Kreisverbande gewährten Zuschüsse zurückgezahlt werden.

— Nicht geringes Aufsehen erregt nach der "Kreuzzeitung" in Marburg der Selbstmord eines Studenten und Millionärs. Für letzteren wurde er wenigstens allseitig gehalten, war er doch einer der höchsten Steuerzahler der Stadt, aber elternlos und alleinstehend, der cand. jur. Jäger aus Görlich, welcher sich Montag Mittag in seiner Wohnung das Leben nahm. Auf einem hinterlassenen Zettel standen die Worte: "Grund des Selbstmordes ist meine Charakterschwäche. Ich bin unsfähig zum Juristen und habe nicht den Mut, etwas anderes zu beginnen. Jäger hatte sich eine Kugel durch den Kopf gelegt; der Tod war auf der Stelle eingetreten.

— Dieser Tage wurde auf dem Personenbahnhofe in Gleiwitz von Herrn Gräzer aus Königshütte eine Rolle Goldstücke, welche 1000 Mark enthielt, gefunden und am Schalter der Fahrkartenausgabe abgegeben. Bald darauf meldete sich der Apotheker Matthus aus Ujest als Verlierer und er erhielt die Geldrolle wieder zurück. Bald darauf lief aber aus Liegnitz von einer Firma bei der Fahrkartenausgabe ein Telegramm ein, daß einer ihrer Beauftragten diese Geldrolle verloren habe. Auch von dieser Seite sollen die Angaben stimmen. Die Sache dürfte also wohl noch ein Nachspiel haben.

— Ein großerartiger Waaren-Schmuggel wurde kürzlich bei einer Bücherrevision in Neuberun in Oberschlesien aufgedeckt. In Folge dessen trafen in Owięcim der Krakauer Obersteuerinspektor und 13 Commissare, 80 Finanzbeamte nebst 40 Gendarmen ein und beschlagnahmten bei 9 Tuchhändlern Waaren im Werthe von 40 000 Gulden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Gleichfalls überraschende Ergebnisse hatten Haussuchungen im Grenzort Chrzanow. Etliche Schmuggler flohen; die Geschäftsläden wurden versiegelt.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 21. März. Dem Webermeister Johann Friedrich Heinrich Marti ein S. Wilhelm Arthur. — Den 23. Dem Arbeiter Fritz Isidor Goldstein ein S. Max Willy Fritz. — Dem zu Krampf verstorbenen Häusler Hermann Wilhelm Eduard Gratias ein S. Hermann Fritz. — Den 26. Dem Fabrikarbeiter Karl Ferdinand Spieweg ein S. Wilhelm Heinrich Marx. — Den 27. Dem Weinkaufmann Friedrich Ewald Pilsa ein S. Fritz Herbert. — Dem Schneidermeister Johann Friedrich Kubo eine T. Else Lydia Katharina. — Den 28. Dem Schornsteinfeger Theodor August Lausch ein S. Paul Theodor Gustav. — Den 29. Dem Kaufmann Ernst Friedrich Wilhelm Rothe ein S. Ernst Rudolf Wilhelm. — Den 30. Dem Arbeiter Gottfried Friedrich Christian Anton eine T. Emma Elsa.

Aufgebote.

Herrschäftslicher Schlossbezirker Heinrich Theodor Neumann zu Güntherdorf mit Christiane Auguste Kieger. — Fabrikarbeiter Hermann Paul August Nadel mit Marie Auguste Emilie Blume. — Tischler Friedrich Paul Reinhold Schröder mit Anna Elisabeth Bertha Voehr. — Fleischermeister Karl Adolf Reich zu Neusalz a. d. Oder mit Emilia Bertha Agnes Krug. — Kutscher Karl Friedrich Ernst Seifert mit Johanne Helena Emilie Hoffmann. — Kutscher Hieronymus Konstantin Augustin Martin mit Johanne Auguste Heinrich. — Schlosser Anton Boronki mit Johanne Pauline Ernestine Kupke. — Sterbefälle.

Den 26. März. Des Kaufmanns John Oldroyd Ehefrau Susanna geb. Blateley, alt 61 Jahre. — Witwe Henriette Karoline Clemens geb. Decker, alt 68 Jahre. — Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Julius Kleinert, alt 68 Jahre. — Des Gärtners Johann Friedrich Wilhelm John zu Sawade Ehefrau Maria Louise Pauline geb. Müller, verwitwet gewesene Mischke,

alt 50 Jahre. — Den 27. Ackerbürger Heinrich Tschiersch, alt 58 Jahre. — Arbeiter Johann Christian Sündermann, alt 67 Jahre. — Den 28. Des Maschinenführers Karl Friedrich Anton Mödel T. Wilhelmine Rosina Klara, alt 2 Jahre. — Den 29. Des Schneidermeisters Johann Friedrich Wilhelm Schwalm Ehefrau Auguste Wilhelmine Louise geb. Krems, alt 47 Jahre. — Den 30. Des Berginvaliden Johann Gottfried Stein Ehefrau Johanna Rosina geb. Leicht, alt 64 Jahre.

Rätsel-Ecke.

Rechteck-Aufgabe.

a	a	c	d	e	e
e	e	e	e	e	e
e	e	g	h	i	i
i	i	l	l	l	m
m	n	n	n	n	o
p	p	r	r	r	r
s	s	s	t	t	u

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die Waggerechten bezeichnen: 1) eine deutsche Stadt; 2) eine Wassergräfin; 3) einen italienischen Staatsmann; 4) einen weiblichen Vornamen; 5) ein Tischgerät; 6) eine Frucht; 7) einen Stoff. — Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben einen Auftrag für die Kinder zum Osterfest.

Rösselsprung-Aufgabe.

flieg	er-	ter-	ein	o-	big
hungs-	gen	am	auf-	die	mor-
	he	ste-	ster-	freu-	
	lied	bor-	welt	gen	
	hoch	jüng-	blau	froh	
unb	ver-	schmet-	auf	te	em-
tert	waß'	im	ver-	und	du
wie	tau-	te	biet	gen	ha-
ist	nan-	ter	senb	al-	men
te	sie	es	gan-	ge-	auf
gen	ver-	ba	schmet-	stim-	im

Lösungen der Rätsel in Nr. 36:

1.

a	l	t	a	r
l	a	u	r	a
t	u	n	i	s
a	r	i	u	s
r	a	s	s	e

2. Baronesse.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Haus- und Küchenarbeiten verursachen nur der Hände und als spätere Folge Rauheit und Ausspringen der Haut. Dieses gibt nun wieder gar oft Veranlassung zu Hautkrankheiten. Zur Verhütung solcher Unannehmlichkeiten sei man namentlich auf die Benutzung einer völlig schärfefreien, unverfälscht reinen Seife bedacht, wie es z. B. die treffliche Doering's Seife mit der Eule ist. Diese Seife macht mehr wie jede andere die Haut weich, zart und geschmeidig und wirkt durch ihren Fettgehalt schützend auf die oberen Hautlagen, wie dies berühmte Spectalarzte für Hautkrankheiten wiederholt ausgesprochen. Die Anwendung der Doering's Seife mit der Eule ist durchaus nicht kostspielig, weil sie sich nur sehr wenig verwirkt und bis auf den kleinsten Rest aufbrauchen läßt, daher auch jedem sparsamen Haushalte angelegenheitlich zu empfehlen ist. Preis 40 Pf. Zu haben in Grünberg i. Schl. bei Ad. Donat; P. Richter.

Eugen-Berlauf: Doering & Co., Frankfurt a. M.

Fahrplan für Station Grünberg

vom 1. April 1893.

(Mitteleuropäische Zeit.)

Grünberg-Berlin.

Grünberg	Abf.	6.39	11.57	7.10
Rothenburg	Anf.	6.54	12.13	7.24
	Abf.	7.—	12.23	7.31
Neppen	Anf.	8.21	1.51	8.49
	Abf.	8.33	1.59	9.02
Frankfurt	Anf.	9.—	2.27	9.33
	Abf.	9.11	2.35	9.45
Berlin-F.-St.	Anf.	11.10	4.27	11.46
Reppen	Abf.	8.34	2.06	8.58
Cüstrin	Anf.	9.19	3.02	9.43
Stettin	Anf.	2.16	6.01	12.28

Stettin-Berlin.

Stettin	Abf.	6.34	2.33	
Cüstrin	Anf.	9.20	4.59	
	Abf.	6.39	9.41	5.08
Neppen	Anf.	7.30	10.37	5.55
Berlin-F.-St.	Abf.	8.10	3.54	
Frankfurt	Anf.	10.04	5.26	
	Abf.	6.51	10.15	5.31
Neppen	Anf.	7.24	10.44	6.—
	Abf.	7.35	10.56	6.07
Rothenburg	Anf.	9.05	12.23	7.22
	Abf.	9.12	12.56	7.33
Grünberg	Anf.	9.32	1.16	7.51

Stettin-Berlin.

Grünberg	Abf.	4.07	6.39	11.57	7.10
Rothenburg	Anf.	4.31	6.54	12.13	7.24
	Abf.	4.36	7.45	12.53	7.34
Crossen	Abf.	5.10	8.19	1.20	8.08
Guben	Anf.	5.48	8.58	1.53	8.47
Cottbus	Anf.	6.51	9.54	2.56	9.43
Leipzig	Anf.	9.54			

Leipzig-Guben-Crossen-Rothenburg-Groß-Lübben.

Leipzig	Abf.	8.36	2.09	7.22
Cottbus	Anf.		12.36	5.39
	Abf.		8.11	1.02
Guben	Anf.		9.02	1.50
	Abf.		10.53	3.25
Crossen	Abf.	3.54	8.18	9.51
Rothenburg	Anf.	4.35	9.03	10.22
	Abf.	5.08	9.12	12.56
Grünberg	Anf.	5.29	9.32	1.16

Grünberg-Rothenburg-Züllichau-Posen.

Grünberg	Abf.	4.07	6.39	2.36	7.10
Rothenburg	Anf.	4.31	6.54	12.13	7.24
	Abf.	4.55	10.27	3.03	8.46
Züllichau	Anf.	5.29	10.53	3.25	9.11
Bentschen	Anf.	6.20	11.34	3.58	9.51
	Abf.	6.36	12.47	4.06	10.06
Posen	Anf.	8.50	2.29	5.36	11.47

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß vom 1. April cr. ab die städtischen Uhren die mitteleuropäische Zeit angeben werden.
Grünberg, den 30. März 1893.
Der Magistrat.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 5. April d. J., sollen im Kämmereitorf versteigert werden: früh 8½ Uhr auf den Teichbergen 8 Haufen kieferne Stangen, 170 dto. kiefern Abram, früh 10½ Uhr am Heiderand 77 Haufen kiefern Abram.
Grünberg, den 30. März 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es haben auf hiesigem Bahnhofe im Monat April cr. nachstehend verzeichnete Droschen zu halten:

Datum	Droschen.			
	Tag.		Nacht.	
1.	4	5	6	7
2.	8	9	10	11
3.	12	13	14	1
4.	2	3	4	5
5.	6	7	8	9
6.	10	11	12	13
7.	14	1	2	3
8.	4	5	6	7
9.	8	9	10	11
10.	12	13	14	1
11.	2	3	4	5
12.	6	7	8	9
13.	10	11	12	13
14.	14	1	2	3
15.	4	5	6	7
16.	8	9	10	11
17.	12	13	14	1
18.	2	3	4	5
19.	6	7	8	9
20.	10	11	12	13
21.	14	1	2	3
22.	4	5	6	7
23.	8	9	10	11
24.	12	13	14	1
25.	2	3	4	5
26.	6	7	8	9
27.	10	11	12	13
28.	14	1	2	3
29.	4	5	6	7
30.	8	9	10	11

Grünberg, den 30. März 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsvorsteigerung

des dem Häusler Heinrich Wunsch in Wenig-Lessen Band III Blatt Nr. 100 gebürgten Grundstücks.

Größe: 5,40,92 Hectar.

Reinertrag: 8,52 M.

Nutzungswert: 18 M.

Bietungstermin:

den 15. April 1893,

Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.

Beschlagstermin:

den 15. April 1893,

Nachmittags 12½ Uhr, ebenda.

Grünberg, den 15. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung

des auf den Namen des Häuslers und Stellmachers Johann Friedrich Vortisch verzeichneten Grundstücks Blatt Nr. 99 Ober-Ochelhermsdorf zum Zwecke der Ausleindarlegung unter den Mitteigentümern auf Antrag der unverheiratheten Johanne Eleonore Vortisch zu Ober-Ochelhermsdorf und der wieder verheiratheten Kaufmann Jorg geb. Vortisch zu Friedrichsdorf bei Berlin.

Größe: 0,64,40 Hectar.

Reinertrag: 11,07 M.

Bietungstermin:

den 15. April 1893,

Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.

Beschlagstermin:

den 15. April 1893,

Nachmittags 12½ Uhr, ebenda.

Grünberg, den 6. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung

des der separierten Ernestine Leutloff geb. Liehr zu Grünberg gebürgten Grundstücks Blatt Nr. 1722 Grünberg Weingarten.

Größe: 0,48,60 Hectar.

Reinertrag: 11,22 M.
Nutzungswert: 78 M.

Bietungstermin:

den 19. April 1893,
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.

Beschlagstermin:

den 19. April 1893,
Nachmittags 12½ Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 3. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Auktion.

Dienstag, den 4. April, früh 9 Uhr, sollen am Rohrbusch 5, bei Herberg, 1 Kleiderschrank, 3 Tische, 1 Lade, 3 Dz. Weingläser, 1 Messingbahn, 1 Ziehwaage, 1 Decim.-Waage mit Gew., 1 Kinderwagen, Hobel, Sägen, Maurerhandwerkzeug, 10 Literfaße, Bohrer, große u. kleine Weingärde, Fässer, Weinwanne, lange Gartentafeln, Bänke und viele andere Wirtschaftssachen meistbietend versteigert werden.

Kleine Villa

in Erdmannsdorf
(Niesengebirge) bald zu verkaufen
Näch. durch Paul Haehndel
in Ziegnyt, Postmannstr. 11.
Ohne Agenten.

Wirtschafts-Verkauf.

kleine Häuslernahrung in Deutsch-Kessel bei Grünberg, bestehend ungefähr aus 13 Morgen Land u. Wiese in einem Plan, passend für jeden Professionisten oder Arbeiter, bin ich Willens, wegen Geschäftsveränderung sofort zu verkaufen, wozu sich sofort Kauflustige melden können.

Fried. Schulz in Otsch.-Kessel.

1 Landwirtschaft, ca. 20 Morgen Land und Gebäude in gut Zustande, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleines Wohnhaus mit einer kleinen Anzahlung von 200 Thlr. gleich zu verkaufen. Zu erfragen Oberhofstraße Nr. 9 bei Karl Grade.

1 fl. mass. Wohnhaus u. Acker m. Weinergarten verl. Frau Kleint, Unt. Fuchsbl. 25.

Weine in Lanßis, mitten im Dorfe, gelegene Bäckerei bin ich Willens sofort zu verpachten.

Ernst Züche, Lanßis.

Eine Baustelle

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
Lindeberg Nr. 11.

Meine an der sogenannten Käferschnebach gute Wiese bin ich belegene Wiese Willens sofort zu verkaufen.

Wilhelm Ziemert in Krampnitz.

Weinen in der Steingasse belegenen Weingarten mit Häuschen (Baustelle) bin ich Willens zu verkaufen.

Wittwe Blümel, Mühlweg Nr. 39.

Ein gut erhaltenes Landauer steht billig zum Verkauf.

F. Fechner's Ziegelei.

Hobelbänke und Tischler-Handwerkzeug sucht zu kaufen und mehrere Kistenmacher nimmt an

A. Kubis.

Ein gut erhaltenes Sommerpaletot für einen jungen Mann preiswert zu verkaufen. H. Elsner, Büschauerstr. 28

Bienenstöcke, gut devolksiert, verkauft

G. Höppner, Rühnau.

Irisch. Ziegevl. Ww. Schreck, h.d. Bahn 21.

Buchsbäume und Nussbäume zum Verkauf bei Kleuke, Mühlweg 4.

Buchsbäume verl. Breslauerstr. 39.

Reinertrag: 11,22 M.

Bietungstermin:

den 15. April 1893,

Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.

Beschlagstermin:

den 15. April 1893,

Nachmittags 12½ Uhr, ebenda.

Grünberg, den 6. Februar 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung

des der separierten Ernestine Leutloff geb. Liehr zu Grünberg gebürgten Grundstücks Blatt Nr. 1722 Grünberg Weingarten.

Größe: 0,48,60 Hectar.

hat noch abzugeben

Robert Grosspietsch.

Ein Schlüsselbund,

mit kleinem gelben Schlüssel daran, ist in Rothenburg a. O. verloren worden.

Gegen Belohnung abzugeben

Bahnhofs-Restauracion.

Tod den Ratten!

Idin tödtet sofort und radikal alle Ratten ohne Gefahr für Menschen und Haustiere. Carton zu 50 Pf. und 1 M. in P. Lange's Drogenhandlung.

Reinertrag: 11,22 M.

Nutzungswert: 78 M.

Bietungstermin:

den 15. April 1893,

Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.

Beschlagstermin:

den 15. April 1893,

Nachmittags 12½ Uhr, ebenda.

Grünberg, den 6. Februar 1893.

Reinertrag: 11,22 M.

Nutzungswert: 78 M.

Bietungstermin:

den 15. April 1893,

Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.

Beschlagstermin:

den 15. April 1893,

Nachmittags 12½ Uhr, ebenda.

Grünberg, den 6. Februar 1893.

Reinertrag: 11,22 M.

Nutzungswert: 78 M.

Bietungstermin:

den 15. April 1893,

Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.

Beschlagstermin:

den 15. April 1893,

Nachmittags 12½ Uhr, ebenda.

Grünberg, den 6. Februar 1893.

Reinertrag: 11,22 M.

Nutzungswert: 78 M.

Bietungstermin:

den 15. April 1893,

Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.

Beschlagstermin:

den 15. April 1893,

Nachmittags 12½ Uhr, ebenda.

Grünberg, den 6. Februar 1893.

Mk. 90000

90000 Mk.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg,

2tes Geschäft Potsdamerstr. 71. Berlin,

Wer nervös ist,
trinke
nur
reinen



Kathreiner's
Kneipp-Malzkaffee
bester Kaffeezusatz.
PATENTIERT

Bei Husten u. Heiserkeit,
Luftdröhren- und Lungen-Katarrh, Altheim-
noth, Keuchhusten, Verschleimung und
Krähen im Halse empfiehlt ich meiner
vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig
à fl. 60 Pf. Alt-Niechenau. Th. Buddes, Apoth.
Niederlage in der Löwen-Apotheke
zu Grünberg.

Haben Sie
Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weißen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie
**Bergmann's
Lilienmilch-Seife**
(mit der Schutzmarke: "Zwei Berg-
männer") v. Bergmann & Co. i. Dresden.
à St. 50 Pf. bei Wilh. Mühl., Seifenfabrikant.



Ed. Adler,
Fabrik u. Handlung,
Grünberg i. Schl.,
Niederstraße 10/11.

Möbel! Möbel!
empfiehlt bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abholzahllungen bewilligt.

Gelegenheitsläufe von gewebtem Plüscher,
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

**Das
Möbelmagazin A. Knoblauch.**

Das Dachbedeckungs-Geschäft von
W. Wache, Holzmarktstr. 17, im
Hause des Fräulein Wilhelmi, empfiehlt
sich in sämtl. einschlagenden Arbeiten
bei sofortiger Ausführung.

Der 1. Hauptgewinn der **Marienburger Geld-Lotterie**
fiel in letzterziehung in meine Collecte. Nächste ziehung der Marien-
burger Lotterie am 13. u. 14. April. 3372 Geldgew. mit 375 000 M.,
u. zw. 90 000 M., 30 000 M., 15 000 M. u. s. w. à Los 3 M.
Anteile 1/2 1,75 M., 1/2 17 M., 1/4 1 M., 1/4 9 M., Liste u. Porto 30 Pf.

Orts-Krankenkasse der Zimmergesellen.

Sonntag, den 9. April, Nachmittag 3 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Hamel hier, Schertendorferstraße.

Tagesordnung: Abnahme der Jahres-Rechnung pro 1892.

Erteilung der Decharge an den Kassirer.

Beschlußfassung über sämtliche Anträge, die bis zur General-

Versammlung schriftlich gestellt werden.

Grünberg, den 30. März 1893.

Der Vorsitzende.
G. Hamel.

Orts-Krankenkasse der Maurer- und Dachdecker-Gesellen zu Grünberg.

Ordentliche General-Versammlung

auf Sonntag, den 9. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,
bei Herrn Gastwirth John, Große Bergstraße 18, wozu die Herren Arbeit-
geber und Kassenmitglieder zu erscheinen eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Abnahme der Jahres-Rechnung.
2. Beschlussnahme über die Krankenaufsicht.
3. Berathung und Beschlussnahme über den § 26 Absatz 4 des Kassenstatuts.

Der Vorstand.
Carl Schätz.

Oberhemden,
Chemisette,
Kragen,
Manschetten,
Nachthemden.

Herren-
Wäsche
eigener Fabrikation.

Unterkleider,
Unterhemden,
Unterhosen,
Unterjackett,
nach Prof. Dr. Jäger,
nach Dr. Lahmann,
nach Pfarr. Seb. Kneipp,
für alle Körpergrößen
und Weiten passend.

Heinrich Peucker

gegr. 1869.

Crabatten
in überraschender Aus-
wahl,
gediegenen Stoffen,
ansprechenden Dessins.

Elegante
Knöpfe
für Manschetten,
Kragen, Chemisette.

Nur Prima-Ware
in unübertroffener
Ausführung.

Nein leinene
Taschentücher
in ganz besonders seiner,
gediegener Qualität zu
außergewöhnlich billigen
Preisen, in üblich. Größe;
ebenso auch die neu-
erdings wieder gesuchten
großen Herrentaschentücher.
Regenschirme
in nur besten Qualitäten.

Kunststeinfabrik A. Ribbeck—Grünberg i. Schl.

empfiehlt unter Garantie

Hakenfalg- Cement-Dachplatten

als billige, gegen Regen und Schnee sichere,
leichte und wetterbeständige Bedachung.

Prospecten, Proben und Preislisten kostenfrei.

= Gartenschläuche =

in Hans, Gummi u. s. w. empfiehlt billigst

Wilhelm Meyer,
Lederriemenfabrik.

Schlesische Tuchfabrik R. Wolff

nimmt noch
reinwollene Ketten bei hohem Lohn und für dauernde Arbeit an.

Auch werden dafelbst **Mädchen**, die das Weben
erlernen wollen, angenommen.

Zwei Stuben, Cabinet, Küche und
Zubehör zum 1. Juli zu vermieten
Poln.-Kesselerstraße 57.

Stube, Nebenstube, Küche und Beigelaß
per bald zu vermieten.

Otto Burucker.

2tes Geschäft Potsdamerstr. 71. Berlin,

Berlin,

Meine Praxis über-
nimmt der pract. Arzt
Herr **Dr. med.**
Dermitzel, bisher
Arzt in Fürstenfelde.

**Fr. Hinz, pract. Arzt
in Saabor.**

Da Herr A. Fengler heut aus meinem
Geschäft geschieden, übernehme ich von heut
an alle Forderungen und Zahlungen.
Grünberg, den 1. April.

Otto Rosenthal in Firma R. Holzmann.

Atelier 1. Feiertag geschlossen.

C. Frink & Co.

Nachricht.
Alle Spieler, welche bis März gezahlt
haben, bekommen, so bald ich das Geld
vom Gerichte retour erhalten, ihr Geld
zurück für die Zeit, wo ihnen ihr Anteil
von der Firma entzogen. **Sietke.**

Für etliche faule Zahler, welche ich wollte
mit durchschleppen, leiden so viele und ich
werde obendrein für meinen guten Willen
noch als Unterhalter hingestellt.

Wohnungs-Veränderung.
Meinen werten Kunden die ergebene
Anzeige, daß ich nicht mehr Breitestr. Nr. 73,
sondern Silberberg Nr. 1 wohne, und
bitte, mich auch ferner beeilen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Gromadecki, Schneiderstr.

Ein Laden mit Wohnung,
an belebter Straße, sich zu jedem Geschäft,
insbesond. auch Fleisch- u. Wurstgeschäft
eignend, ist vor bald od. 1. Juli zu ver-
mieten. Offerten unter **J. H. 52**
befordert die Exped. d. Bl.

Möblirtes Zimmer,
möglichst mit Pension, von jungem
Mann gesucht. Gest. Offerten mit
Preisangabe an die Exped. d. Bl.
sub **J. F. 50** erbeten.

Meine Wohnung
ist vom 1. Juli ab zu vermieten.
Richard Köhler.

Die jetzige Wohnung des Herrn Ober-
Inspector **Weber**, Bahnhofstr. 11, wird
zum 1. April mietfrei. Meldungen bei
Ludwig A. Martini & Co.

3 u. 2 Stuben mit je einer Küche u. Zubeh.
nebst Gartenben. z. 1. Juli im Ganzen oder
getheilt zu vermieten Hospitalstr. 12.

2 Stuben m. Küche u. Zub., Wasserr. u.
Gartenb., z. 1. Mai z. verm. Carl Schätz.

2 Stuben u. Küche, 1 Stube m. Alt. u.
Zubeh. zu verm. C. Werner, Züllichstr. 45.

2 fl. ineinandergehende Stuben sind
zu vermieten Krautstraße 24.

1 fl. mddl. Zimmer, mit od. o. Pension,
sofort zu verm. Näh. in der Exped. Bl.

1 Stube und Küche zu vermieten
Burgstraße 18.

1 Stube mit Alkove ist zu vermieten
Holzmarktstraße 16.

Möblirtes Zimmer mit Pension für 1,
auch 2 Herren zu verm. Gr. Kirchstr. 1.

3 Zimmer, helle Küche u. sonstig. Zubeh.
sofort zu verm. Gustav Horn, Breitestr.
Stube u. Alkove zu verm. Silberberg 21.

1 Unterwohn. ist zu verm. Hermannstr. 3.

1 mddl. Zimm. vorn. z. verm. Oberstr. 15.

Mddl. Zimm. ist zu bezieh. Kl. Kirchstr. 3.

1 fl. Oberstube ist zu verm. Grünstr. 34.

1 Unterstube m. Kamm. z. verm. Breslstr. 13.

1 Oberst. m. Alt. vrm. Schnieber, Dr. Kirchh.
Schlaßteute werden angeb. Mittelstr. 6.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an.
Kostenfreie, 4wöchentl. Probessend.
Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Druck und Verlag von W. Leydyohn
in Grünberg.